European Policy Centre

Das **European Policy Centre** (EPC) ist eine Brüsseler Denkfabrik mit exzellenten Verbindungen zu EU-Institutionen. Mitglieder sind u.a. eine Reihe von Großunternehmen und Wirtschaftsverbänden. Das EPC kam 2010 in die Kritik, weil es in den 90er Jahren als Vorfeldorganisation einer von der Tabakindustrie angeführten Unternehmensallianz diente.

Strategische Partner sind die King Baudoin Foundation, die Mercator Stiftung und die Adessium Foundation. Zu den think tank Partnern gehört die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, das Centre for European Reform und weitere nationale Denkfabriken [1]. Es ist weiterhin Teil des Transatlantic Policy Network (TPN).

European Policy Centre	
Rechtsform	AISBL (nach belgischem Recht)
Tätigkeitsbereich	Denkfabrik
Gründungsdatum	1997
Hauptsitz	Brüssel
Lobbybüro	
Lobbybüro EU	Rue du Trône, 14-16, 1000 Brussels
Webadresse	http://www.epc.eu

Inhaltsverzeichnis

1 Lobbystrategie und Einfluss ... 1
2 Kurzdarstellung und Geschichte ... 2
3 Organisationsstruktur und Personal ... 2
3.1 Mitglieder ... 2
3.2 Präsident ... 3
3.3 Geschäftsführer ... 3
3.4 Verwaltungsrat ... 3
3.5 "General Assembly" ... 3
3.6 Beirat (Strategic Council) ... 4
4 Finanzen ... 4
5 Fallstudien und Kritik ... 5
5.1 Das EPC als Vorfeldorganisation für die Tabakindustrie ... 5
6 Weiterführende Informationen ... 5
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus ... 5
8 Einzelnachweise ... 5

Lobbystrategie und Einfluss

Zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft verweist das EPC u.a. auf den einzigartigen Zugang zu seinem Netzwerk von Organisationen sowie zu EU-Kommissaren, EU-Parlamentariern, hochrangigen Vertretern von EU-Institutionen und internationalen Organisationen, die regelmäßig bei den Veranstaltungen auftreten.[2] Über seine Veranstaltungen und Publikationen nehme es Einfluss auf die Diskussionen zu Europa und die

wichtigen Fragen, denen sich die EU konfrontiert sehe. Das EPC agiere als Katalysator für neues Denken und neue Lösungen. Viele Mitglieder des EPC sind Großunternehmen und einflussreiche Verbände, die über die genannten Kontaktmöglichkeiten ihre wirtschaftlichen Interessen bei der Ausgestaltung eines neuen Europa einbringen können. Zu den Großunternehmen gehören z.B. BASF, ExxonMobil, Google und Siemens, zu den Verbänden Businesseurope, der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDE), Cefic, EuropaBio und DIGITALEUROPE.

Die Kontaktaufnahme zur EU wird auch dadurch erleichtert, dass ehemalige ranghohe Vertreter von EU-Institutionen beim EPC mitwirken. So war der Präsident des EPC, Hermann Van Rompuy, Vorsitzender des Europäischen Rats. Fabio Colasanti, Mitglied der Generalversammlung, ist ein ehemaliger Generaldirektor der Europäischen Kommission. Joaquin Almunia, Mitglied des Beirats, als auch des Vorstandes, war EU-Wettbewerbskommissar. 2020 hat das EPC ca. 240 Veranstaltungen organisiert, von denen der Großteil öffentlich waren und die, aufgrund der Corona-Pandemie, hauptsächlich online stattfanden. [3] Weiterhin erstellte das EPC 2020 101 Publikationen. Zudem haben sich Vertreter des EPC insgesamt 57 Mal mit Mitgliedern der Europäischen Kommission getroffen. [4]

Kurzdarstellung und Geschichte

- Überblick A-Z
- Lobbyismus in der EU

Das EPC wurde 1997 von Stanley Crossick, Max Kohnstamm und John Palmer gegründet. Gründungsvorsitzender war der Lobbyist Stanley Crossick, u.a. Gründer des Belmont European Community Office und des Belmont European Policy Centre sowie Senior Vice-Chairman der American Chamber of Commerce (EC Committee).[5][6]

Das EPC analysiert Entwicklungen in der EU und erarbeitet Reformvorschläge, die sie Vertretern der EU-Institutionen nahe bringt. Als Schwerpunktthemen werden genannt: „European Politics and Institutions“, „European Migration and Diversity“, „Europe in the World“, „Sustainable Prosperity for Europe“ und „Social Europe & Well-being“.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Mitglieder: 341 (Stand: 10/2016), darunter

- 53 international tätige Großunternehmen

- 74 Verbände
- 78 Diplomaten
- 26 Stiftungen
- 3 Regierungsorganisationen
- 14 zwischenstaatliche Organisationen
- 45 Nichtregierungsorganisationen
- 33 regionale und lokale Regierungsorganisationen
- 7 religiöse Organisationen
- 2 Universitäten und
- das Internationale Komitee des Roten Kreuzes.

Quelle: [7]

Präsident

Präsident ist:

- Hermann Van Rompuy, bis 11/2014 Vorsitzender des Europäischen Rats

Geschäftsführer

Geschäftsführer („Chief Executive“/„Secretary to the General Assembly“) ist:

- Fabian Zuleeg, Mitglied der High Level Group on Digital Entrepeneurship der EU-Kommission[8]

Verwaltungsrat

Mitglieder sind:

- Poul Skytte Christoffersen (Vorsitzender und Vorsitzender der General Assembly), ehem. dänischer Botschafter in Belgien, ehem. Ständiger Vertreter Dänemarks bei der EU
- Fabio Colasanti, früherer Generaldirektor der Europäischen Kommission
- Jacki Davis, Geschäftsführerin von Meade Davis Communications
- Philippe de Buck, ehem. Generaldirektor von Businesseurope und Chefberater von Hill+Knowlton
- Andrew Duff, ehem. Mitglied des Europäischen Parlaments (Liberal Democrats)
- George Pagoulatos, Professor für Europäische Politik und Wirtschaft
- Stefan Schäfers, King Baudouin Stiftung
- Ylva Tivéus, ehem. Director of Citizens bei der Generaldirektion Kommunikation, EU-Kommission

Quelle: [9]

"General Assembly"

Mitglieder sind:

- Poul Skytte Christoffersen (Vorsitzender und Vorsitzender des Verwaltungsrats), ehem. dänischer Botschafter in Belgien, ehem. Ständiger Vertreter Dänemarks bei der EU

- Zu den weiteren Mitgliedern gehören die sonstigen Mitglieder des Verwaltungsrats sowie vier weitere Personen

Quelle: [10]

Beirat (Strategic Council)

Mitglieder, u.a.:

Herman Van Rompuy (Präsident)	• TomorrowLab, Vorsitzender des Beirats[11] • bis 11/2014 Präsident des Europäischen Rats
Joaquin Almunia	• Centre for European Policy Studies (CEPS), Mitglied des Verwaltungsrats („Board of Directors“)[12] • Friends of Europe, Mitglied des Kuratoriums („Board of Trustees“)[13] • bis 2014 EU-Wettbewerbskommissar und Vizepräsident der EU-Kommission
Lord Kerr of Kinlochard	• Trilaterale Kommission, Mitglied • Royal Dutch Shell, 2005-2012 Stellv. Vorstandsvorsitzender • ehem. Botschafter Großbritanniens bei der EU
Erika Mann	• seit 10/2011 Facebook, Leiterin des Brüsseler Lobbybüros • ehem. Mitglied des Europäischen Parlaments für die SPD • Atlantic Council, Senior Fellow
Jo Leinen	• SPD, Mitglied des Europäischen Parlaments
Larry Stone[14]	• British Telecom, Cheflobbyist • Trans-Atlantic Business Council, Mitglied des Board
Wolfgang Schüssel	• Bertelsmann Stiftung, Mitglied des Kuratoriums • European Council on Foreign Relations (ECFR), Mitglied • ehem. österreichischer Bundeskanzler

(Stand: Januar 2017) Quelle: [15]

Finanzen

Das Budget lag 2015 bei 2 Mio. Euro. Der Großteil wurde über Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse der EU, die King Baudouin Stiftung und FutureLabEurope finanziert. Hinzu kamen Spenden diverser Unternehmen und Stiftungen. Zu den größeren Spendern gehören Johnson & Johnson, die University of Naples und die Open Society Foundation. Quelle:[16]

Fallstudien und Kritik

Das EPC als Vorfeldorganisation für die Tabakindustrie

Eine Allianz von Großunternehmen und Wirtschaftsverbänden setzte in den 1990er Jahren durch, dass europäische Gesetze vorab auf ihre ökonomischen Kosten untersucht und dabei vor allem die betroffenen Branchen gehört werden sollten. Damit sollte der Ablauf des europäischen Gesetzgebungsverfahrens prinzipiell so gestaltet werden, dass die eigenen Interessen möglichst gut zur Geltung kommen. Die strategische Allianz von Großunternehmen und Wirtschaftsverbänden wurde von dem Lucky Strike-Hersteller British American Tobacco (BAT) ins Leben gerufen.
Um die Glaubwürdigkeit der Lobbykampagne zu erhöhen, sollte nicht BAT selber, sondern eine möglichst renommierte „Frontorganisation“ die Initiative ergreifen. Ausgewählt hierfür wurde das European Policy Centre (EPC) als Brüsseler Denkfabrik mit exzellenten Verbindungen zur EU-Administration. EPC wiederum gründete im Auftrag von BAT das „risk assessment forum“, das als Plattform für Unternehmen gedacht war, die von staatlicher Regulierung besonders betroffen sind. Dieses Vorgehen wurde durch eine Studie in der Medizinzeitschrift "Public Library of Science" im Januar 2010 bekannt. EPC sagte nach dem Erscheinen, das EPC habe sich seitdem grundlegend umstrukturiert.[17]

Weiterführende Informationen

- Immer erst die Industrie fragen, LobbyControl-Blog vom 23.03.2010 zu der Studie über EPCs Tätigkeit als Frontgruppe der Tabakindustrie in den 90er Jahren

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter | Bluesky | Facebook | Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ think-tank-partners, epc.eu, abgerufen am 21.01.2022
2. ↑ EPC’s international membership, epc.eu, abgerufen am 02.11.2016
3. ↑ EU-Transparenzregister, europa.eu, abgerufen am 24.01.2022
4. ↑ [:Datei:///tmp/mozilla prakti0/Meetings.pdf EU-Transparenzregister], europa.eu, abgerufen am 24.01.2022
5. ↑ European Policy Centre mourns the death of its Founding Chairman Stanley Crossick, Pressemitteilung 22.11.2010, epc.eu, abgerufen am 03.11.2016
6. ↑ Corporate Europe Observer Part One: The European Policy Centre, archive.corporateeurope.org 23.10.1998, abgerufen am 03.11.2016
7. ↑ List of Members, epc.eu, abgerufen am 01.11.2016
8. ↑ EU-Transparenzregister, abgerufen am 01.11.2016
9. ↑ Governing Structures, epc.eu, abgerufen am 01.11.2016
10. ↑ Governing Structures, epc.eu, abgerufen am 01.11.2016
11. ↑ Management Advisory Board, tomorrowlab.com, abgerufen am 21.04.2016

12. ↑ CEPS Board of Directors, ceps.eu, abgerufen am 15.01.2017
13. ↑ Board of Trustees, friendsofeurope.org, abgerufen am 15.01.2017
14. ↑ Speaker profile, eifonline.org, abgerufen am 02.11.2016
15. ↑ Advisory Council Webseite EPC, abgerufen am 16.01.2017
16. ↑ Financing, epc.eu, abgerufen am 02.11.2016
17. ↑ Immer erst die Industrie fragen, LobbyControl-Blog vom 23.3.2010, abgerufen am 21.09.2011